

ENGLISCH

Zeitschrift für Englischlehrerinnen und Englischlehrer

Begründet durch Prof. Harald Gutschow und Prof. Dr. Peter W. Kahl

Inhalt

26. Jahrgang 1991, Heft 2

<i>Angelika Weisser-Schreitmüller</i>	Kurz angezeigt	69
Die Arbeit mit Lehrbuchtexten als Hinführung zur Freien Arbeit		
41	Informationen und Berichte	71
✦ Die Englischstunde	48	<ul style="list-style-type: none">● Kongreß-Kalender● American Studies in den USA – Lehrerfortbildung 1991● 11. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts● Lernziel: Verstehen, Verständigung, Vertrauen● Erfahrungen mit interkulturellen Problemen der Landeskunde (Kristine Monheim)
Ellen Wedemann-Beth: What about "Buttfix"? Schüleraktiver Fremdsprachenunterricht		
✦ Übungen mit Kopiervorlage	52	
Friederike Klippel: Twenty things to do		
<i>Axel Plitsch</i>	Time out for a Laugh	74
Spoken English – Eine lehrbuchbegleitende Unterrichtsreihe zum Hörverstehen in einem 10. Schuljahr (Gymnasium)	Proverbs from America	
55	Leserbriefe	75
<i>Konrad Ruppenthal</i>	Zu unserem Titelfoto	76
Versbeiträge in School Magazines und Nursery Rhymes	Helmut Heuer: Gibraltar – Affen oder Kanonen?	
59	Die Beiträge geschrieben	77
<i>Peter Berlinghof</i>	Impressum	U3
Neue Übungsformen für den Sprachunterricht mit Computern		
61		
Kritisch Gelesenes	66	
<ul style="list-style-type: none">● Jürgen Schier: Schülerorientierung als Leitprinzip des fremdsprachlichen Literaturunterrichts. (Heinz Otto Oppertshäuser)● Geoff Parkes/Alan Cornell/Peter Marsden/Peter Fenn: 101 Myths About the English Language. A Guidebook for Foreign Teachers and Learners of English. (Ottmar K. Siegrist)● Alan Duff: Translation (Gregory James)		

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne Dioxin-
belastung der Gewässer

Abwechslung und Wiederholung:

Übungen mit Kopiervorlage

Friederike Klippel

Twenty things to do

Ganz alltägliche Aktivitäten bieten eine Menge Anlässe zur Unterhaltung, wie man immer und überall beobachten kann. Dieses Reservoir an Mitteilungsfreude läßt sich auch im Englischunterricht anzapfen. Das Arbeitsblatt liefert das Material, das durch verschiedene Aufgabenstellungen zum Gesprächsstoff wird. Wie bei allen Zusammenstellungen von Dingen

(vgl. Bilderblatt in ENGLISCH 4/1988) oder Tätigkeiten des täglichen Lebens gibt es zahlreiche Gesichtspunkte, unter denen die einzelnen Sachen geordnet, ausgewählt oder verknüpft werden können. Durch die unterschiedlichen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler ergeben sich jeweils andere Lösungen, über deren Zustandekommen und Begründung man sich in der Fremdsprache unterhalten kann.

Damit die Lernenden schon bei der Gestaltung des Materials mitwirken können, sind vier Felder freigelassen, in die sie Tätigkeiten einzeichnen können, die ihnen fehlen oder wichtig erscheinen. Läßt man die vier Felder individuell ausfüllen, so ergibt sich eventuell für jeden ein etwas anderes Arbeitsblatt, was man bei der Aufgabenstellung bedenken muß. Die Alternative wäre, daß sich die Lerngruppe auf vier Tätigkeiten einigt, die jeder noch in sein Arbeitsblatt einzeichnet. Auch ungeübte Zeichner bringen kleine Skizzen mit Strichmännchen zustande.

Das Arbeitsblatt

Die Zeichnungen sollen folgende Tätigkeiten (Verben) illustrieren: *dancelgo to the disco, talk/tell each other something, drink, cycle/ride a bike, read, write/draw, listen to music/something, sunbathe, cook/make soup, go shopping, wait, work at the computer/play computer games, eat, skateboard, watch TV/a video, look at shops/go window shopping*. Abgesehen von der Verständigung darüber, daß allen klar ist, was die Skizzen darstellen, sollte das Arbeitsblatt nicht zu Beschreibungsübungen mißbraucht werden.

Übungsvorschläge

Die folgenden Übungen sind nicht als Kurs zur Bearbeitung des Arbeitsblattes zu verstehen, sondern vielmehr als Auswahlangebot, das die Kopiervorlage für viele Leistungsniveaus und Lernsituationen verwendbar macht. Eine Anzahl interaktiver Übungsmuster läßt sich anhand des Bilderblattes verwirklichen: ein Ratespiel, in dem das Fragestellen geübt wird, das Aufstellen von persönlichen Ranglisten, die zum Vergleichen und Diskutieren motivieren, und das Bilden fremdsprachlicher Sätze in einem Spiel. Partner- und Gruppenarbeit empfiehlt sich für solches interaktives Üben ganz besonders, damit die Sprechzeit der Lernenden möglichst weit ausgedehnt und Situationen für echte Kommunikation geschaffen werden.

Die Vielfalt der methodischen Umsetzungsmöglichkeiten einer so einfachen Vorlage sollte Lehrerinnen und Lehrer dazu ermuntern, selbst ähnliche visu-

elle Materialien für ihren Unterricht zu schaffen, die sie dann in verschiedenen Klassen und Übungskontexten einsetzen können. Als Bildvorlage dienen eigene Skizzen sowie aus Zeitschriften oder Werbeproschüren zusammengestellte Illustrationen.

1. Guessing game

Wenn man das Arbeitsblatt auf Folie kopiert, kann man mit der gesamten Lerngruppe raten (in Teams oder Lehrer/in gegen Schüler/innen), ansonsten ist Partnerarbeit sinnvoll. Eine Mitspielerin denkt sich eine der Tätigkeiten der Vorlage, die die anderen erraten müssen, indem sie sachliche Entscheidungsfragen stellen, wie *Do you do this every day?* oder *Are you tired afterwards?* oder *Is the weather important?* In leistungsschwachen Klassen ist es hilfreich, eine Anzahl möglicher Fragen an der Tafel zu sammeln.

2. A great day

Jeder überlegt sich, welche fünf bis sechs der dargestellten Tätigkeiten für ihn oder sie zu einem idealen Tag gehören würden. Die individuellen Listen werden in Partnerarbeit oder in der Gesamtgruppe verglichen und besprochen.

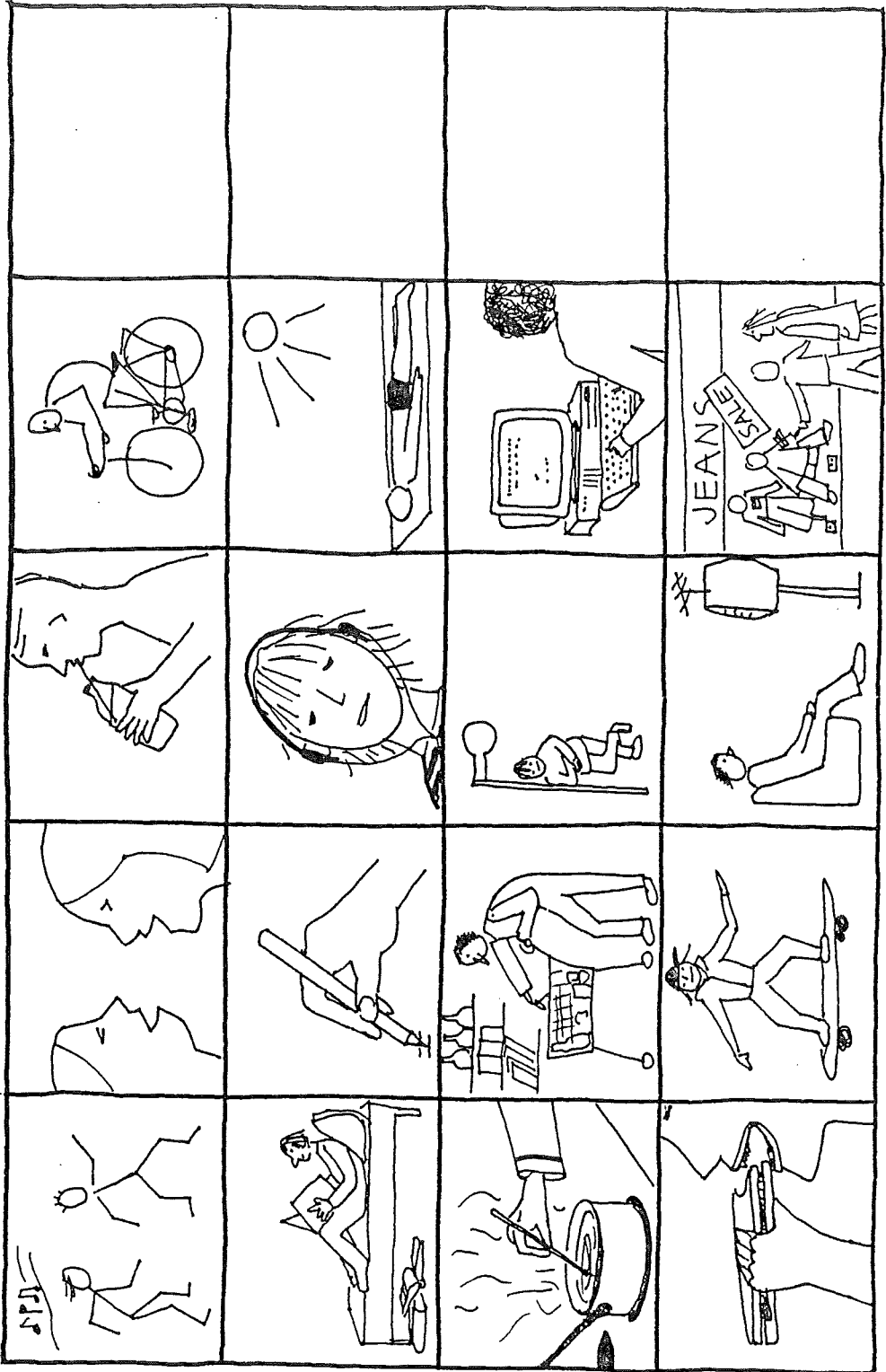
3. Often or never?

Das Arbeitsblatt eignet sich gut zur Wiederholung der Häufigkeitsadverbien (z. B. *always, usually, often, sometimes, seldom, never*) in Partnerarbeit. Die Adverbien werden einzeln auf kleine Zettel in der Größe der Einzelbilder der Kopiervorlage geschrieben (jedes Wort dreimal) und der gemischte Stapel verdeckt abgelegt. Abwechselnd ziehen die Partner ein Adverb und müssen damit und mit einem der dargestellten Verben einen sinnvollen Satz bilden. Akzeptiert der Partner den Satz, so wird mit dem Adverbkärtchen das benutzte Verb abgedeckt und darf nicht mehr verwendet werden. Akzeptiert der Partner den Satz nicht, muß umformuliert werden. Mit Fortschreiten der Übung stellt das Finden sinnvoller Sätze immer größere Anforderungen an die Kombinationsgabe der Schülerinnen und Schüler. Aber auch Sätze wie *An elephant never goes shopping* oder *My grandmother seldom drinks from a bottle* sind gute Übungsleistungen.

4. Aims

Jeder wählt aus den Tätigkeiten des Arbeitsblattes eine oder mehrere zu den folgenden Kategorien: 1. *Something I'd like to do more often*; 2. *Something I'd like to do less often*; 3. *Something I'd like to learn* und schreibt sie auf einen Zettel. Alle Zettel werden

Twenty things to do



eingesammelt, gemischt und neu verteilt. Nun spekuliert man der Reihe nach über die Verfasser der Zettel.

5. At random

Die Schülerinnen und Schüler sitzen in Dreiergruppen um eine Bildvorlage zusammen. Jeder hat einen kleinen Spielstein (Münze, Spitzer o. ä.). Der erste Spieler schließt die Augen, während jeder der beiden anderen seinen Spielstein auf eines der Bilder legt. Der erste Spieler muß nun die beiden markierten Tätigkeiten in einem oder mehreren Sätzen sinnvoll verknüpfen, z. B. *After cycling I always need a lot to drink*. Das Spiel wird einige Minuten reihum gespielt.